

Zahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post frei ins Haus 2.22 Mark.

Nr. 184

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Donnerstag, den 9. August 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

Englische Angriffe in Flandern gescheitert.

Abg. Schiffer in das Reichschatzamt berufen. — Deutschlands Unbesiegbarkeit in amerikanischer Belagerung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

über die Brennstoffversorgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleingewerbes.

Auf Grund der §§ 1, 2, 6 der Bekanntmachung über Regelung des Verkehrs mit Kohle vom 24. Februar 1917 (RGBl. S. 167) und der §§ 1 und 7 der Bekanntmachung über die Bestellung eines Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 28. Februar 1917 (RGBl. S. 193) wird bestimmt:

A. Allgemeines.

§ 1.

Brennstoffe im Sinne dieser Bekanntmachung sind Steinkohlen, Anthrazit, Steinkohlenbriketts aller Art, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Braunkohlenbriketts aller Art und Koks jeder Art.

§ 2.

Diese Bekanntmachung bezieht sich auf den Verkehr mit Brennstoffen sowohl auf dem Lande als auch in Städten.

§ 3.

I. Von dieser Bekanntmachung werden betroffen:

1. der gesamte Hausbrand einschließlich des Bedarfs der Behörden und Anstalten, aber ausschließlich des von den Intendanturen beschafften Bedarfs der militärischen Anstalten,
2. der Bedarf der Landwirtschaft einschließlich der landwirtschaftlichen Nebenbetriebe,
3. der Bedarf der Gewerbebetriebe, die monatlich weniger als 10 Tonnen (eine Tonne = 1000 Kilo) verbrauchen oder ohne Rücksicht auf die Höhe des Verbrauchs nach § 2 Abs. 4 der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung, betr. Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Briketts vom 17. Juni 1917 (Reichsanzeiger Nr. 145) nicht zu den meldepflichtigen gewerblichen Verbrauchern gehören (Bäckereien, Schlächtereien, Gastwirtschaften, Gasthöfe, Badeanstalten und ähnliche Betriebe, die dem täglichen Bedarf der in der Gemeinde wohnenden oder vorübergehend sich aufhaltenden Personen dienen).

II. Zweifel darüber, ob ein Betrieb unter die in Abs. I erwähnte Bekanntmachung vom 17. Juni 1917 fällt, entscheidet die für den Sitz des Betriebes zuständige Ortskohlenstelle, beim Fehlen einer solchen die zuständige Kriegswirtschaftsstelle, wenn auch diese fehlt, die Kriegswirtschaftsstelle.

B. Bestands- und Bedarfsermittlung.

§ 4.

I. Die Vorstände der Kommunalverbände haben den am 1. September 1917 innerhalb ihres Bezirks mit Ausnahme der Gemeinden von mehr als 10 000 Einwohnern vorhandenen Brennstoffbestand zu ermitteln. Die Ermittlung hat sich auf die Bestände der Verbraucher im Sinne des § 3, Abs. I und auf diejenigen Bestände der Händler zu erstrecken, die nicht zur Belieferung solcher Verbraucher bestimmt sind, die der Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Briketts nach der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 17. Juni 1917 unterliegen. Auf Bestände unter 100 Kilo hat sich die Ermittlung nicht zu erstrecken.

II. In Gemeinden von mehr als 10 000 Einwohnern liegt die in Abs. I vorgesehene Ermittlung dem Gemeindevorstand ob.

III. Die Vorstände der Kommunalverbände (Abs. I) und Gemeinden (Abs. II) haben ferner den Bedarf ihres Bezirks in dem in § 3, Abs. I bezeichneten Umfang für die Zeit vom 1. September 1917 bis zum 31. März 1918 zu ermitteln.

IV. Die Angaben sind getrennt für die in § 1 genannten Brennstoffarten und nach folgenden Verbrauchsgruppen zu machen:

1. Hausbrand.
2. Landwirtschaftlicher Bedarf mit Ausschluß des Hausbrandes (Ziffer 1).
3. Gewerblicher Bedarf (§ 1 Abs. I Ziffer 3).

V. Bei der Ermittlung des landwirtschaftlichen Bedarfs sind diejenigen Mengen abzuziehen, die auf Grund besonderer Ermittlungen zum Getreidebrotbacken, Pflügen, für Molkereien und Schmieden für die Zeit bis zum 30. September 1917 bereits festgestellt und der Kriegswirtschaftsstelle angemeldet worden sind. Bei der Ermittlung des Bestandes der Landwirtschaft ist in diesen Fällen sowohl der gesamte Bestand als auch der Bedarf festzustellen, der zum Getreidebrotbacken und Pflügen und für Molkereien und

Schmiedezwecke für den Monat September 1917 erforderlich ist.

VI. Bei der Bedarfsermittlung ist für die einzelnen Verbrauchsgruppen zu berücksichtigen und anzugeben, in welchem Umfange andere Feuerungsmittel (Holz, Torf) bisher herangezogen worden sind und bei tunlichst weitgehender Ausnutzung herangezogen werden können.

§ 5.

Bei der Bedarfsermittlung haben sich die Vorstände der Kommunalverbände (§ 4 Abs. I) und Gemeinden (§ 4 Abs. II) mit denjenigen Dienststellen ins Einvernehmen zu setzen, die nach der Verordnung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung betr. Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Briketts vom 17. Juni 1917 (Nr. 145 des Reichsanzeigers) für die Anmeldung des gewerblichen Bedarfs zuständig sind, damit Doppelanmeldungen und Doppelbelieferungen desselben Verbrauchers vermieden werden.

§ 6.

Eine Zusammenstellung der Brennstoffbestände und des vom Vorstand des Kommunalverbandes (§ 4 Abs. I) oder der Gemeinde (§ 4 Abs. II) als notwendig erachteten Bedarfs, nach Brennstoffarten und Verbrauchsgruppen geordnet, ist dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung bis zum 1. Oktober 1917 vorzulegen; eine Abschrift dieser Zusammenstellung ist der Kriegswirtschaftsstelle zu übersenden, und zwar, falls eine Ortskohlenstelle besteht, durch deren Vermittlung. Besteht keine Ortskohlenstelle, aber eine Kriegswirtschaftsstelle, so ist die Abschrift der Zusammenstellung der Kriegswirtschaftsstelle durch Vermittlung der Kriegswirtschaftsstelle zu übersenden.

§ 7.

Vordrucke für die in § 6 vorgeschriebene Zusammenstellung werden den Kommunalverbänden (§ 4 Abs. I) und Gemeinden (§ 4 Abs. II) durch den Reichskommissar für die Kohlenverteilung zur Verfügung gestellt werden.

C. Oberverteilung.

§ 8.

I. Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung prüft die Bedarfsermittlungen und setzt fest, bis zu welcher Höhe innerhalb des Bezirks der einzelnen Kommunalverbände (§ 4 Abs. I) und Gemeinden (§ 4 Abs. II) der Bezug von Brennstoffen den einzelnen Verbrauchsgruppen gestattet ist. Er behält sich vor, vorläufige Festsetzungen ohne Rücksicht auf Verbrauchsgruppen zu treffen.

II. Ein Anspruch auf Lieferung der festgesetzten Menge besteht nicht.

§ 9.

I. Die Vorstände der Kommunalverbände und Gemeinden haben zu überwachen, daß für die Verbraucher ihres Bezirks nicht mehr Brennstoffe bezogen werden, als der Reichskommissar für die Kohlenverteilung festgesetzt hat.

II. Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung behält sich den Erlass besonderer Vorschriften für die Ausübung der Überwachung vor.

§ 10.

D. Unterverteilung.

I. Die Unterverteilung der für die einzelnen Kommunalverbände (§ 4 Abs. I) und Gemeinden (§ 4 Abs. II) zum Bezug zugelassenen (§ 8) und im Bezirk vorhandenen Brennstoffmengen auf die Verbraucher erfolgt durch die Vorstände der Kommunalverbände und Gemeinden.

II. Der Vorstand des Kommunalverbandes kann den Vorständen einzelner Gemeinden die Unterverteilung und die Ausübung der ihm nach §§ 11—13 zustehenden Befugnisse in ihrem Bezirk überlassen.

§ 11.

E. Inanspruchnahme von Brennstoffen.

I. Vom 1. November 1917 ab sind die Händler, welche Brennstoffe in den Bezirk eines Kommunalverbandes (§ 4 Abs. I) oder einer Gemeinde (§ 4 Abs. II) einführen oder von einem Erzeuger innerhalb des Bezirks beziehen, auf Verlangen des Vorstandes des Kommunalverbandes bezogen der Gemeinde verpflichtet, die bei ihnen lagernden und für sie eingehenden Brennstoffe zur Verfügung des Vorstandes zu halten, an von ihm bestimmte Personen oder Stellen zu überlassen und zur Übergabe erforderliche Handlungen vorzunehmen.

II. Die Bestimmung des Absatz I erstreckt sich nicht auf die Brennstoffe, die nachweislich zur Abgabe an solche gewerbliche Verbraucher bestimmt sind, die der Meldepflicht nach der Bekanntmachung des Reichskommissars vom 17.

Juni 1917 unterliegen. Sie erstreckt sich ferner nicht auf Brennstoffe, die im Durchgangsverkehr auf Bahnhöfen und Umschlagplätzen eingehen oder lagern.

III. Bei solchen Händlern, welche für Verbraucher verschiedener Bezirke beziehen, übt der für die gewerbliche Niederlassung des Händlers zuständige Vorstand des Kommunalverbandes (§ 4 Abs. I) oder der Gemeinde (§ 4 Abs. II) die Befugnisse gemäß Abs. I aus. Er hat Ersuchen der Vorstände der anderen beteiligten Bezirke in demjenigen Verhältnis zu entsprechen, in welchem der Händler im Jahre 1916 an Verbraucher der beteiligten Bezirke geliefert hat. Im Streitfalle entscheidet der Reichskommissar für die Kohlenverteilung.

§ 12.

Vom 1. November 1917 ab sind Verbraucher, welche Brennstoffe über die vom Vorstand des Kommunalverbandes (§ 4 Abs. I) oder der Gemeinde (§ 4 Abs. II) für den einzelnen Verbraucher festgesetzte Menge hinaus beziehen oder beziehen, auf Verlangen des Vorstandes des Kommunalverbandes oder der Gemeinde verpflichtet, die das zugelassene Maß übersteigenden Mengen zur Verfügung des Vorstandes des Kommunalverbandes oder der Gemeinde zu halten und nach Anweisung des Vorstandes anderen Verbrauchern zu überlassen.

§ 13.

Die Brennstoffmengen, die zur Versorgung von Verbrauchern, die unter diese Verordnung fallen, bezogen worden sind, dürfen nur für Zwecke des Hausbrandes, der Landwirtschaft und der Gewerbebetriebe im Sinne des § 3, Abs. I, Ziffer 3 in Anspruch genommen werden.

F. Deputatkohle.

§ 14.

Soweit Brennstofflieferungen der Brennstoffherzeuger an ihre Berg- und Hüttenarbeiter und Angestellten bisher üblich gewesen sind (Deputatkohle), bleiben sie auch weiterhin gestattet; sie unterliegen den Verteilungsvorschriften der Gemeinden und Kommunalverbände nicht. Die hier in Betracht kommenden Mengen sind bei der Bedarfsermittlung (§ 6) gesondert anzugeben. Der Brennstoffherzeuger hat ein Verzeichnis der Deputatkohlenbezieher dem Kommunalverband (§ 4 Abs. I) oder der Gemeinde (§ 4 Abs. II) einzureichen. Solchen Personen darf ein anderweitiger Brennstoffbezug vom Kommunalverband oder der Gemeinde nicht gestattet werden.

G. Überwachung der Ausführung.

§ 15.

I. Der Reichskommissar wird durch sachverständige Personen die Ausführung dieser Verordnung nachprüfen lassen. Zu diesem Zwecke kann er im Einvernehmen mit dem Kriegswirtschaftsamt die Mitwirkung der Kriegswirtschaftsstellen, Ortskohlen- und Kriegswirtschaftsstellen in Anspruch nehmen.

II. Verbraucher, Händler und Dienststellen sind verpflichtet, den Beauftragten des Reichskommissars auf Verlangen über den von dieser Verordnung betroffenen Brennstoffverkehr Auskunft zu geben, Geschäftsbücher, Urkunden und sonstige Schriftstücke vorzulegen und Brennstoffbestände vorzuweisen.

III. Die mit der Prüfung Beauftragten haben das Ergebnis ihrer Feststellungen dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung zu melden; zu selbständigen Anordnungen sind sie nicht befugt.

IV. Die mit der Prüfung Beauftragten sind zur Verschwiegenheit gemäß § 4 der Verordnung des Bundesrats über Auskunftspflicht vom 12. Juli 1917 (RGBl. S. 604) verpflichtet.

H. Schluß- und Strafbestimmungen.

§ 16.

I. Die Landeszentralbehörden bestimmen, wer im Sinne dieser Bekanntmachung als Kommunalverband, Gemeinde, Vorstand des Kommunalverbandes und als Gemeindevorstand anzusehen ist.

II. Die Landeszentralbehörden können im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung andere Stellen als die Vorstände der Kommunalverbände oder Gemeinden mit den in dieser Bekanntmachung den Vorständen der Kommunalverbände oder Gemeinden zugewiesenen Aufgaben beauftragen.

III. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen beauftragten Stellen können einzelnen Gemeinden oder Gruppen von Gemeinden von weniger als 10 000 Einwohnern die in dieser Bekanntmachung den Gemeinden von mehr als 10 000 Einwohnern zugewiesenen Aufgaben übertragen.

§ 17.

Die Vorschriften der §§ 12, 13 und 20, Abs. II der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September und 4. November 1915 (RGBl. S. 607 und 728) sind entsprechend anwendbar.

§ 18.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Bekanntmachung und gegen die Vorschriften, welche von den mit der Unterverteilung beauftragten Stellen auf Grund dieser Verordnung erlassen worden sind, werden nach § 7 der Bekanntmachung über die Bestellung eines Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 28. Februar 1917 (RGBl. S. 193) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M oder mit einer dieser Strafen bestraft. Ferner kann auf Eingziehung der Brennstoffe erkannt werden, auf die sich die Zuwiderhandlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 19.

Diese Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger in Kraft.

Berlin, den 19. Juli 1917.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung.
Stup.

Die hiernach vorzunehmende Bestandsaufnahme wird zur Ausführung für den 1. September 1917 hierdurch angeordnet.

Die Ermittlung hat sich auf die Bestände der Verbraucher im Sinne des § 3 Absatz 1 und auf diejenigen Bestände der Händler zu erstrecken, die nicht zur Belieferung solcher Verbraucher bestimmt sind die der Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Bricketts nach der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 17. Juni 1917 unterliegen. Auf Bestände unter 2 Zentner hat sich die Ermittlung nicht zu erstrecken.

St. Goarshausen, den 6. August 1917.

Kriegswirtschaftsstelle des Kreises St. Goarshausen.
B. Hunschede.

Verordnung

über die den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe für die Ernährung der Selbstversorger und für die Saat zu belassenden Erträgen.

Vom 20. Juli 1917. (R.-G.-Bl. S. 636.)

Der Bundesrat hat auf Grund des § 7 der Reichsgetreideverordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 507) folgendes verordnet:

Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe dürfen aus ihren selbstgebauten Erträgen verwenden:

- zur Ernährung der Selbstversorger auf den Kopf für die Zeit vom 1. August 1917 ab, unter Anrechnung der nach § 2 der Verordnung vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 263) für die Zeit vom 1. bis 15. August 1917 belassenen Mengen:
 - an Brotgetreide monatlich neun Kilogramm,
 - an Gerste und Hafer für die Zeit bis zum 30. September 1917 insgesamt acht Kilogramm;
- zur Bestimmung der zum Betriebe gehörenden Grundstücke auf das Hektar:
 - am Winterroggen bis zu einhundertfünfzig Kilogramm,
 - an Sommerroggen bis zu einhundertsechzig Kilogramm,
 - an Winterweizen bis zu einhundertneunzig Kilogramm,
 - an Sommerweizen bis zu einhundertfünfundachtzig Kilogramm,
 - an Spelz bis zu zweihundert Kilogramm,
 - an Gerste bis zu einhundertsechzig Kilogramm,
 - an Hafer bis zu einhundertfünfzig Kilogramm,
 - an Erbsen einschließlich Beluschten und an Bohnen bis zu zweihundert Kilogramm,
 - an großen Viktoriaerbsen und an Ackerbohnen bis zu 300 Kilogramm,
 - an Linen bis zu einhundert Kilogramm,
 - an Mischfrucht dieselben Sätze nach dem Mischungsverhältnisse der Früchte,
 - an Buchweizen bis zu einhundert Kilogramm,
 - an Hirse bis zu dreißig Kilogramm.

Die Landeszentralbehörden sind ermächtigt, die Saatgutmengen bei bringendem wirtschaftlichen Bedürfnis für einzelne Betriebe oder ganze Bezirke bis zu einer von der Reichsgetreidekasse zu bestimmenden Grenze zu erhöhen.

§ 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 20. Juli 1917.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Dr. Helfferich.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 8. August 1917.

Der königliche Landrat.
Berg, Geheimen Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Falls Unterstufungen für Begebauzwecke aus der Staatsrente für 1917 beantragt werden sollen, ist mir dies bis zum 1. September d. J. mitzuteilen. Den Herren Bürgermeistern werden dann Formulare überhandt werden, welche gemäß dem Vordrucke auszufüllen und bis spätestens den 25. September d. J. hierher zurückzusenden sind. Der Kostenanschlag bezügl. der betr. Begebauarbeit ist beizufügen. Verspätete Anträge können keine Berücksichtigung finden.

St. Goarshausen, den 3. August 1917.

Der königliche Landrat.

Berg, Geheimen Regierungsrat.

Betrifft: Sammlung von ölhaltigem Unkraut!

Der Kriegsausschuß für Oele und Fette, Berlin, macht darauf aufmerksam, daß das ölhaltige Unkraut, wie Hederich, Aderfens usw., welches sich beim Dreschen des Getreides vorfindet, für die Oelerzeugung verwertet werden könne. Für gut gereinigtes Hederich und Aderfens bezahlt der Kriegsausschuß 47 M. per 100 Kg., sodaß sich das Sammeln des Unkrautes durchaus lohnt. Indem wir hiervon Kenntnis geben, weisen wir darauf hin, daß die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse in Frankfurt a. M., den Anlauf übernimmt und sind eventl. diesbezügliche Anträge an diese zu richten.

St. Goarshausen, den 2. August 1917.

Der Vorsitzende des Kriegsausschusses.
J. B.; B. Hunschede.

Bekanntmachung

betreffend den unberechtigten Verkehr mit Kartoffeln.
(Vom 20. Juli 1917.)

Auf Grund des § 12 ff. der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September / 4. November 1915 wird hiermit bestimmt:

§ 1.

Das Anbieten oder Verkaufen von Kartoffeln an andere Personen als den von dem Kommunalverband beauftragten ist verboten.

Ebenso ist das Anfordern oder der Erwerb von Kartoffeln bei anderen Stellen als den von dem Kommunalverband hiermit betrauten unterjagt.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften des § 1 werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

St. Goarshausen, den 6. August 1917.

Der Vorsitzende des Kriegsausschusses.
Berg, Geheimen Regierungsrat.

Die Herren Bürgermeister des Kreises erlaube ich, die Anbauer und Besitzer von Flachs umgehend darauf hinzuweisen, daß der Flachs beschlagnahmt ist.

Zum Aufkäufer der Kriegsfachsbaugesellschaft in b. S. Berlin, ist der Hauptort Dertel zu Wäldershausen b. Saal a. d. Saale bestellt. An diesen sind sämtliche Flachsbestände zu liefern.

St. Goarshausen, den 2. August 1917.

Der königliche Landrat.
J. B.; Steup.

Diesem Herren Bürgermeister des Kreises,

welche noch mit der Erledigung meiner Verfügung vom 18. Juli d. J. — J.-Nr. 2. 3953 — betr. Revision der Betriebe, in denen ausländische Arbeiter beschäftigt werden, im Rastlande sind, werden hiermit an die sofortige Berichterstattung erinnert.

St. Goarshausen, den 7. August 1917.

Der königliche Landrat.
J. B.; Steup.

Abt. IIIb. Tgb.-Nr. 16 017/4539.

Ergänzung der Bekanntmachung vom 1. Dezember 1916 über Bestandsaufnahme und Beschlagnahme der Gesamt-vorräte von Kakaos und Schokoladen zu Gunsten der Heeresverwaltung. Nr. IIIb 22 974/7009.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 375) wird bestimmt:

Artikel I.

Der § 3 der Bekanntmachung über Bestandsaufnahme und Beschlagnahme der Gesamt-vorräte von Kakaos u. Schokoladen zu Gunsten der Heeresverwaltung vom 1. Dezember 1916 — Nr. IIIb 22 974/7009 — erhält folgenden Absatz 2:

Das Eigentum an den von der Kriegs-Kakao-Gesellschaft in Anspruch genommenen Mengen wird von dem Zeitpunkt ab, in dem ihr Verlangen auf Ueberlassung dem Inhaber des Gewahrsams zugeht, auf die Kriegs-Kakao-Gesellschaft übertragen.

Artikel II.

Die in § 5 Abs. 2 der Bekanntmachung über Bestandsaufnahme und Beschlagnahme der Gesamt-vorräte von Kakaos und Schokoladen zu Gunsten der Heeresverwaltung vom 1. Dezember 1916 Nr. IIIb 22 974/7009 vorgesehene endgültige Festsetzung des Uebernahmepreises wird durch das Reichsgericht für Kriegswirtschaft, Berlin W. 10, Viktoriastraße 34, getroffen.

Frankfurt a. M., den 27. Juli 1917.

18. Armee-korps. Stellvertretendes Generalkommando.
Der stellv. Kommandierende General:
Riedel, Generalleutnant.

Vom 5. August ab ist der Handel in Mairäben, Karotten und Möhren mit Kraut verboten. Für diese Gemüse-sorten ohne Kraut gelten die festgesetzten Preise Wiesbaden/Frankfurt a. M., den 7. August 1917.

Bezirksstelle

für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Der Vorsitzende: Droege, Geheimen Regierungsrat.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 8. August 1917.

Kriegswirtschaftsstelle des Kreises St. Goarshausen.
A. Fuchs.

Achtung! Unser Rohlgemüse in Gefahr!

Vernichtet die Eier der Rohlgewichtlinge auf der Unterseite der Rohlblätter. Wer warten will, bis die Raupen da sind, der kommt zu spät.

Die neuen Formulare

für die **Verbrauchs- und Mahlvorschriften**

sind bei uns im Druck und kommen sofort zum Versand. Bestellungen erbittet die

Buchdruckerei Franz Schinkel
Oberlahnstein.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 8. August, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

An der flandrischen Schlachtfeld hat sich der Feuerkampf gestern Abend wieder zu großer Heftigkeit gesteigert. In dem Mitternachtsstillestand hielten die Engländer nach Trommelfeuer mit starken Kräften von Neuport nach Norden und Nordosten vor; sie wurden im Nahkampf zurückgeworfen.

Zwischen Draathout (nordöstlich Bizchoote) und Trenzberg führte der Feind nach Einbruch der Dunkelheit wiederholt starke Teilangriffe gegen unsere Linien; auch hier wurde er überall verlustreich abgewiesen.

Im Artois lebhafteste Feuerstätigkeit zwischen dem La Bassée-Kanal und der Scarpe. Englische Erkundungsvorstöße gegen mehrere Abschnitte dieser Front scheiterten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In den Abendstunden lebte das Feuer längs des Chemin des Dames auf.

Auf dem Ostufer der Maas brachte ein tüchtiger Handstreich badischer Sturmabteilungen, die in den stark verschauzten Gauriereswald eindringen, eine Anzahl Gefangener ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront Prinz Leopold von Bayern.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Front des Generalfürsten Erzherzog Josef.

In den Walddarpaten setzten sich österreichisch-ungarische Regimenter mit stürmender Hand in den Besitz mehrerer jäh verteidigter Berggruppen.

Südlich des Casinulni und nördlich des Klosters Lepsa wurden neue rumänische Angriffe abgeschlagen.

Heeresgruppe Madensen.

An der Einbruchsstelle in die feindliche Linie nördlich Jociani wurde erbittert gekämpft. Wir erweiterten unseren Erfolg. Russen und Rumänen führten starke, aber ergebnislose Gegenangriffe, bei denen 12 feindliche Regimenter durch Gefangene bestätigt wurden.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 8. Aug. (Amtlich.) In Flandern wechselnd starker Feuerkampf. Vom Osten bisher keine Meldung.

Aus den Hauptquartieren unserer Verbündeten.

WTB. Wien, 8. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die nördlich Jociani kämpfenden deutschen Truppen erweiterten trotz starker feindlicher Gegenwirkung ihren vorgestern errungenen Erfolg.

Die gegen Siebenbürgen angelegte russisch-rumänische Entlastungsoperation fand abermals in mehreren ergebnislosen Einzelvorstößen an der Putna und am Kasinubache ihren Ausdruck. Nördlich von Ghergo-Tölges bemächtigten sich österreichisch-ungarische Truppen mehrerer vom Feinde jäh verteidigter Höhen.

In der Bukowina und in Ostgalizien verlief der gestrige Tag verhältnismäßig ruhig.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabs.

WTB. Sofia, 8. Aug. Amtlicher Bericht vom 7. Aug.: Mazedonische Front: Im Gernabogen ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer. Ein deutscher Sturmtrupp drang in feindliche Gräben ein und brachte Gefangene zurück. In der Moglewogegend lebhaftes Minenfeuer. Eine unserer Erkundungsabteilungen machte einige Gefangene. Im Wardartale und längs der unteren Struma Schirmkämpfe zwischen Erkundungsabteilungen.

Rumänische Front: In der Gegend von Mahmudia und Jaccra Artillerie- und schwaches Gewehrfeuer.

Neue U-Bootsfolge.

WTB. (Amtlich.) Berlin, 7. Aug. Neue U-Boots-Erfolge im englischen Kanal und im Atlantischen Ozean: 23 500 B.-K.-Tonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „City of Florence“ (5399 To.), mit Leber, Kartoffeln und Früchten von Valencia nach London, sowie drei bewaffnete Dampfer, von denen einer aus Sicherung herausgeschossen wurde. Ein versenkter Viermast-schoner hatte Petroleum von Neuport nach Le Havre geladen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Generaloberst v. Roewig zum Feldmarschall ernannt.

Gzernowiz, 8. Aug. (W.T.) Der Kaiser hat durch allerhöchste Handschreiben den Generalobersten v. Roewig zum Feldmarschall ernannt.

Der Reichskanzler im Großen Hauptquartier.

Berlin, 8. Aug. (Amtlich.) Der Reichskanzler Dr. Michaelis begibt sich heute ins Große Hauptquartier. Im Anschluß hieran wird er sich in Karlsruhe dem Großherzog von Baden, in Darmstadt dem Großherzog von Hessen vorstellen. Der beabsichtigte Besuch beim König von Battenberg wird wegen anderweitiger Disposition des Stuttgarter Hofes auf kurze Zeit verschoben. Auf der Fahrt ins Große Hauptquartier wird der Reichskanzler vom Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Kühlmann und dem Unterstaatssekretär Freiherr von Stumm begleitet sein. Auch Staatssekretär Dr. Helfferich begibt sich gleichzeitig ins Große Hauptquartier.

Kühne Fahrten eines deutschen Unterseebootes.

Christiania, 6. Aug. In Bergen kamen 6 Mann von der Mannschaft des Dampfers „Benguela“ aus Tönseberg an, die ein abenteuerliches Erlebnis gehabt haben. Das Schiff ging am 7. Juni mit der Bestimmung Philadelphia aus England ab. Am 15. Juni traf es ein sehr großes deutsches Unterseeboot, das eine Prisenmannschaft an Bord setzte. Diese übernahm das Kommando und brachte eine Funktion an. Das U-Boot wurde in Schlepptau genommen. Die Deutschen blieben 14 Tage an Bord, und in dieser Zeit unternahm das U-Boot kürzere und längere Fahrten von der „Benguela“ aus, die es als Mutter Schiff benutzte. Einmal blieb das U-Boot ganze 5 Tage fort. Am 20. Juni kam das U-Boot mit einem spanischen Dampfer zurück, den es genommen hatte. Die Besatzung der „Benguela“ wurde dann in Cadix an Land gesetzt. Ueber das weitere Schicksal des Schiffes weiß die Besatzung nichts. Sie nimmt an, daß das Schiff weiter auf dieselbe Art benutzt wird.

Scheidemann gegen die neue Regierung.

Mannheim, 7. Aug. Im Nibelungenjaal sagte gestern Abend in einer Versammlung, die von über 6000 Personen besucht war, Scheidemann, laut sozialdemokratischen Blättern: Die neue Regierung des Kanzlers sei nichts weniger als parlamentarisch, sie müsse sobald als möglich im Interesse der Völker und des Friedens verschwinden, um einer Regierung Platz zu machen, die wirklich aus dem Willen des Volkes hervorgegangen sei.

Abchied Dr. Spahn's von Frankfurt.

Frankfurt, 7. Aug. Am gestrigen Tage verabschiedete sich der neue preussische Justizminister Erzengel Dr. Spahn vom hiesigen Oberlandesgericht, seinem bisherigen Wirkungskreis. Er reiste am Abend noch nach Berlin, um bereits heute früh die Geschäfte des preussischen Justizministeriums zu übernehmen.

Die kommende 7. Kriegsanleihe.

Berlin, 7. Aug. Die Vorarbeiten für die 7. Kriegsanleihe sind bereits in vollem Gange. Die Auflagen der neuen Zeichnungsliste werden in der zweiten Hälfte des September erfolgen. Besprechungen über die Werbearbeit auf dem Lande haben bereits stattgefunden.

Ein Militär als Konstantinopeler Botschafter?

Berlin, 8. Aug. Ueber die Besetzung des Botschafterpostens in Konstantinopel ist, dem Berliner Tageblatt zufolge, noch keine Entscheidung getroffen. Von einigen Seiten werde eine militärische Persönlichkeit in Vorschlag gebracht, die bereits die türkischen Verhältnisse kenne.

Türkenangriff auf Bagdad?

Zürich, 7. Aug. Wie der Mailänder „Secolo“ meldet, rechnet man in Entente-Kreisen darauf, daß im September ein großer türkischer Angriff in Mesopotamien zur Wiedereroberung Bagdads beginnen werde.

Zu Lloyd Georges Rede.

In seiner letzten Rede im englischen Unterhause sagte Lloyd George: „Wenn wir anfangen, uns aufzulösen und einen wertvollen Kollegen nach dem anderen in die Arme derer werfen, die für pazifistische Ziele kämpfen, dann verzweifeln wir wirklich an unserem Siege.“

England zum Frieden geneigt?

Berlin, 8. Aug. Der Kreuzzeitung wird aus dem Haag gemeldet: In gut unterrichteten Kreisen wird nicht daran gezweifelt, daß England trotz der jüngsten Erklärungen Balfours, Lloyd Georges, Bonar Law's und Carsons gar nicht daran denke, für die Kriegsziele Frankreichs und noch weniger für die Italiens zu kämpfen. Sollte Deutschland das bestimmte Versprechen geben, die volle Unabhängigkeit Belgiens wiederherzustellen, so besteht nach Ansicht gewisser maßgebender Persönlichkeiten kein Zweifel, daß England auf Grund einer derartigen, aber unerschütterten Zusage in Friedensverhandlungen treten wird, ohne sich weiter um die unerreichbaren Kriegsziele seiner Verbündeten zu kümmern.

Handelskrieg zwischen England und Frankreich?

Berlin, 8. Aug. Der Kreuzzeitung wird aus dem Haag berichtet: Zwischen den Verbündeten England und Frankreich droht ein Handelskrieg auszubrechen oder vielmehr er ist schon ausgebrochen. In Frankreich ist es nämlich abel empfunden worden, daß das Ministerium Lloyd Georges vor einiger Zeit die Einfuhr von Luxusartikeln nach England verboten hat. Unter dem 9. Juli hat das Ministerium Ribot eine Reihe von Gegenmaßnahmen veröffentlicht, welche ihrerseits die Einfuhr englischer Waren in Frankreich verhindern, und die Pariser Regierung droht, diese Maßnahmen noch erheblich zu verschärfen, falls das gegen die französische Einfuhr gerichtete Verbot nicht aufgehoben oder wenigstens gemildert werde.

Deutschlands Unbesiegbareit in amerikanischer Beleuchtung

Kottledam, 8. Aug. Nach einem Drahtbericht des Washingtoner Korrespondenten der „Morning Post“ hat der Nachrichtendienst der Associated Press eine aufsehenerregende Meldung aus der Bundeshauptstadt gebracht, die

unter der amerikanischen Bevölkerung große Erregung hervorgerufen hat. Sie besagt, daß die Offiziere des amerikanischen Expeditionskorps in Frankreich sehr pessimistisch über die militärische Lage an den Kriegsmünster berichtet haben. Die amerikanische Regierung und die Militärbehörden hätten daraus die Überzeugung gewonnen, daß es „unmöglich“ sei, den Krieg bis 1919 zu beenden. Vielleicht auch dann nicht einmal. Der militärische Zusammenbruch Deutschlands sei vollständig, die deutsche Westfront uneinnehmbar. Deutschland könne, nachdem Rußland für jetzt ausgeschlossen sei, Truppen vom Osten fortnehmen und seine Linien im Westen noch mehr verstärken, und die Alliierten rieben sich in Frontallämpfen auf, die doch vergeblich sein müßten.

Das Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 9. August.

(1) Schwindler. In der Mittwoch-Nacht wurde in Vallendar ein Mensch festgenommen, der unberechtigtweise eine Feldwebel-Uniform trug und sogar das Eisener Kreuz erster und zweiter Klasse angelegt hatte. Der Schwindler, denn um einen solchen handelt es sich, hatte in den benachbarten Ortschaften Schwindeleien vollführt und auch in Oberlahnstein Diebstähle begangen, von wo aus er auch verfolgt wurde.

(2) Vom Rhe in. Im Anhang des Schraubenschleppdampfers „Germania“ kam gestern nachmittag ein neuer Seebagger, der der Firma Meyer in Köln gehört, auf seiner ersten Falsahrt an unserer Stadt vorbei. Der Bagger, der auf einer Werft in Mannheim erbaut wurde, geht zunächst nach Duisburg und von dort zur Nordsee, wo er bei größeren Baggerarbeiten Verwendung findet. — Über Bord gefallen und ertrunken. Der Maschinist des Schraubenschleppdampfers „Maria Margareta“ ist vorgestern Abend auf der Bergfahrt in der Nähe von Kesselheim beim Wassertischen über Bord gefallen und ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht aufgefunden werden.

Die Neuordnung der Teuerungszulagen für Beamte des Reiches und Preußens ist der „Tgl. Rundsch.“ zufolge nunmehr zum Abschluß gelangt. Die erhöhten Teuerungszulagen sollen bereits für den Monat Juli gezahlt werden. Die Regierungen des Reiches und Preußens hegen die Absicht, mit dem System von Teuerungszulagen, die sich dem jeweiligen Stande der Kosten der Lebenshaltung anpassen, solange fortzufahren, bis die Bewegung der Preise wieder eine normale geworden ist. Eine Neuordnung der Gehälter, wie sie voraussichtlich sich als notwendig erweisen wird, ist nicht früher zu erwarten, als bis die Preise wieder auf regelmäßige, dauernde Höhe gesunken sind.

(3) Vom Hilfsdienstgesetz. Nach einer Meldung des „S. L. M.“ sind die zuständigen Behörden zurzeit mit der Umarbeitung einiger Bestimmungen des Hilfsdienstgesetzes auf Grund der bisherigen praktischen Erfahrungen beschäftigt. Auch sind mancherlei Ergänzungen des Gesetzes in Aussicht genommen, um die Lücken auszufüllen, die sich bei der Handhabung des Gesetzes nach und nach herausgestellt haben.

Niederlahnstein, den 9. August.

(1) Stadttheater in Coblenz. Für heute wird das Subermannische Schauspiel „Es lebe das Leben“ mit Elise Heller als Gast vorbereitet. Auf allgemeinen Wunsch vieler Freunde und Gönner der beliebten Soubrette Frl. Erna Monti hat die Direktion des Stadttheaters für Freitag Abend 7½ Uhr als Abschiedsvorstellung die bekannte Operette „Filzmauer“ angesetzt. Am Samstag bleibt das Theater geschlossen.

Braubach, den 9. August.

(1) Neue Wildplage. In all den vielen Plagen von denen unsere Gemarkung heimgejagt wird, sei es durch Wildschweine, wilde Kaninchen, wilde und mitunter auch zahme Tauben, Hasen, Rehe, Mäuse usw. gefressen sich jetzt auch noch die Eichhörnchen. In einigen Obstgärten haben sich auf einzelnen Bäumen Eichhörnchen eingenistet. Sie richten großen Schaden an, indem sie die Kerne aus den Früchten fressen. Das ausgehöhlte Obst liegt am Boden.

b St. Goarshausen, 9. Aug. Am Sonnabend und Sonntag fand auf der Loreley ein Jugendtag statt. Dank der Gastfreundschaft und dem Entgegenkommen der Einwohnerstadt St. Goarshausen und Bornichs war es möglich, daß all die vielen Teilnehmer gute Unterkunft und Verpflegung gefunden haben. Besonders bleiben auch sie den Einwohnern in guter Erinnerung, denen sie an dieser Stelle nochmals ihren besten Dank aussprechen.

Bermittltes.

* Mariental, 8. Aug. Sonntag, den 12. August, ist die jährliche Missionsfeier. Morgens 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr sind Missionspredigten. Das feierliche Hochamt ist für die Mitglieder des Missionsvereins.

* Bingen, 8. Aug. Von den 3228 Steuerpflichtigen der Stadt hat ungefähr ein Sechstel Besitz- und Kriegsteuer zu bezahlen. Nach der Staatssteuerveranlagung für 1917 hatte das steuerbare Vermögen hier um 6 Millionen Mark gegen das Steuerjahr 1916 zugenommen; das Einkommen hat sich um annähernd 1 400 000 Mark gesteigert. Dieser wirtschaftliche Aufschwung ist vor allem veranlaßt durch die hohen Gewinne, die der Weinhandel im letzten Jahre erzielt hat.

* Frankfurt, 8. Aug. Der katholische Caritasverband Frankfurt a. M. sucht noch immer gute Pflegetellen zwecks Unterbringung armer Stadtkinder auf dem Lande u. ist bereit, 1 Mark pro Tag zu zahlen. Anmeldungen nimmt gerne jedes katholische Pfarramt entgegen.

* Biessebach (Oberlahnstein), 8. Aug. Bei dem Gewitter, das vorgestern Abend über unsere Gegend zog, wurde die Frau unseres Bürgermeisters Weder, die mit Bohnenbrechen beschäftigt war, vom Blitze erschlagen.

* Düsseldorf, 7. Aug. Kommerzienrat Hermann Schöndorf, der unter der Anschuldigung des Kriegswunders zum Nachteil des Roten Kreuzes verhaftet worden war, ist jetzt gegen Stellung von zwei Millionen Mark Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Hundertjahrfeier der evangelischen Union.

Am 9. August werden 100 Jahre verflossen sein, seit auf der nach Idstein berufenen Generalsynode nach fünfjähriger Verhandlung der Zusammenschluß der bis dahin getrennten lutherischen und reformierten Kirche zu einer evangelisch-christlichen Kirche für Rastau beschloffen und damit ein Werk vollbracht wurde, das für die fernere Entwicklung der evangelischen Kirche unserer engeren Heimat von weittragender Bedeutung war. Aus diesem Anlaß wird an diesem Tage die Jahrhundertfeier in der Stadtkirche zu Idstein festlich begangen werden. Von fürstlichen Herrschaften haben u. a. der Großherzog und die Großherzogin von Baden dieser Feier ihre Teilnahme zugesagt. Am nächsten Sonntag wird in allen evangelischen Kirchen des Bezirks dieses Ereignisses im Gottesdienst gedacht werden.

Rein Jüder für Brennerien.

Die Spirituszentrale teilt auf Anfragen an Brennerkreisen mit, daß die Zuteilung von Jüden an Brennerien für dieses Betriebsjahr nicht in Frage kommt.

Mehlschiebungen in Westfalen.

In Barop (Westfalen) sind nach dem „Berl. Tageblatt“ große Mehlschiebungen aufgedeckt worden. Es handelt sich um insgesamt 4200 Zentner im Werte von 65 000 Mark, die von Dortmund nach Barop und von dort nach Barmen gebracht wurden.

Gartenbaukalender für hochgelegene, kältere und bergige Gebiete für den Monat August.

Man fahre mit dem Bedäcken und Jäten auch jetzt noch fort. Ebenso erhalten alle Pflanzen, welche die Fruchtbarkeit lieben, wie Salat, Gurken, usw. reichliche Zufuhr von abgestandenem Wasser. Desgleichen darf die Kopfdüngung, namentlich bei Porree, Sellerie, Gurken und Kürbis nicht versäumt werden.

Das Laub des Porrees wird auf 20 Zentimeter zurückgeschnitten; dadurch nehmen die Stangen an Umfang schnell zu; aber das Abblättern des Kohls, des Selleries und der roten Rüben ist nicht zu empfehlen, das Wachstum der Pflanzen wird dadurch gehindert.

Jetzt ist es Zeit, Feldsalat, Winterspinat und Herbst-rüben zu säen und Winter-Endivien, Blätterkohl und noch Salat zu pflanzen. Bei jeder zweiten Bestellung des Landes muß gründlich gedüngt werden.

Sind die Endivien herangewachsen, so sind sie durch Binden oder Ueberdecken zu bleichen. Bei trockenem Wetter werden die Frühkartoffeln geerntet und frühe Weißkohl- und Wirsing am Strunk aufgehängt, weil sie bei Regenwetter leicht plagen. Nun tritt man das Laub der Zwiebeln, Steckzwiebeln und Schalotten nieder, läßt die Ernte kurze Zeit nachreifen und schnürt sie an.

Die Meerrettichstangen werden aus der Erde genommen, mit einem weichen Lappen abgerieben, ihre Seitenwurzeln entfernt und dann wieder eingepflanzt. Ebenso legt man die Knollen des Selleries bis zur Hälfte frei, reißt sie ab und entfernt die Nebenwurzeln.

Auch jetzt kann man die Gewürzkräuter durch Teilung vermehren. Nun sind die Feste und der Buchsbaum zu schneiden und der Komposthaufen umzugraben. Man sammle Laub, Wald- und Rasenerde und bewahre alles gut und luftig auf.

Nach der Erntenernte werden die Reiser in einem trockenen Raume aufbewahrt.

Immer wieder bekämpfe man unsere Feinde im Garten rücksichtslos. Die Schlupfwespen, Frösche und Kröten sind als unsere Bundesgenossen in diesem Kampfe nach Kräften zu schonen.

Entnommen aus Giesen, Kleingartenbau in hochgelegenen, kälteren und bergigen Gebieten. Umfassende Anweisung für Anfänger und erfahrenere Gebauer von Haus- und Klein-Gärten, um das ganze Jahr hindurch Gemüse für eigenen Bedarf zu ziehen. 74 Seiten. 1. Bei Zustellung durch die Post noch 10 Pfg. für Portoflohen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die Bergische Druckerei und Verlags-Gesellschaft, G. m. b. H., Elberfeld.

Eingekandt.

Oberlahnstein, den 8. August.

Die Diebstähle häufen sich täglich, hauptsächlich wie es scheint in den Gärten an der Lahn. Ein Besitzer wachte 9 Nächte in seinem Garten, die 10. Nacht wurde alles geplündert. In dem Garten des Herrn Knipp kam die Großmutter in den Garten, auf dem Baum saß einer ruhig und erntete Äpfelchen, was macht du da, keine Antwort, es wurde ruhig weiter geplündert. Der Betreffende war aber erkannt und wurde anderen Tags aus seiner Arbeitsstelle in der Papierfabrik von 2 Mann abgeholt und aufs Bürgermeisterei Niederlahnstein geführt. Dem Gartenpächter K. wurde jetzt schon vier mal trotz allem Wachen in den hoch umzäunten Garten eingebrochen und Obst gestohlen, so in der Donnerstagnacht, wobei ganze Äste unreifes Obst mit den Ästen abgerissen wurden. K. zahlt 150 M. Pacht für diesen Garten. Werden Kinder ertwischt und bestraft, sofort legen die Eltern Verurteilung ein, oder laufen zu dem Besitzer, daß kein Strafantrag gestellt wird.

Ein Obfgartenbesitzer.

Der Magistrat.

Der Magistrot.

Der Magistrat.

Der Bürgermeister.

Der Bürgermeister.

Ortskohlenstelle: Kirchberger.

Die Stadtkasse.

Der Magistrat.

Die Ortskohlenstelle.

Die Polizeiverwaltung.

Die Stadtkasse.

Giese, Berichtsvollzieher.

Landesbauamt.

Erziehung. —
 In ihrer weitesten

Pädagogische Blätter, München.

1891

Eingang nur Löhrrstrasse 62.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag
4 Uhr von Mittelstraße 36 aus statt.

Der Vorstand.

Sekret zu bekommen.
Niederlahnstein,
Emserstraße 33.

ilhr: Zum 22. Male: „Das Dreis-
währigand“.